

Schlaglichter = Actualités

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **54 (2015)**

Heft 1: **Heilige Landschaften = Paysages sacrés**

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

■ **Architektur für Kinder: Zürichs Spielplätze**

Bis zum 10. Dezember war an der ETH Zürich am Höggerberg die gta-Ausstellung «Architektur für Kinder: Zürichs Spielplätze» zu sehen. Bis zum Zweiten Weltkrieg bestanden Spielplätze meist aus isolierten Spielgeräten wie Schaukeln, Rutschen und Wippen. Ab den 1930er-Jahren wurden ausgehend von Schweden und Dänemark neue Ideen getestet, um kindergerechtes Spiel und Kreativität aktiv zu fördern. Die Pioniere realisierten Spiel-Skulpturen, Abenteuerspielplätze sowie Spiel-Landschaften aus Sand, Wasser und Steinen. Zürich förderte in der Spielplatzbewegung der 1950er-Jahre unkonventionelle Lösungen und übernahm damit eine Vorreiterrolle, zum Beispiel mit Robinson-Spielplätzen mit angegliedertem Freizeitzentrum. Ein weiterer Aufbruch zeichnete sich in der Zürcher Landschaftsarchitektur rund um Ernst Baumann, Ernst Cramer und Willi Neukom ab. Sie schufen intime Schulgärten und Spielplätze, testeten Raumgestaltungen mit Sichtbeton und arbeiteten oftmals mit Künstlern zusammen. Die Ausstellung brachte das Thema neu in die aktuelle Landschaftsarchitektur-Diskussion ein. sp

■ **«King's Cross Pond Club»**

Der «King's-Cross-Teich-Club» in London ist ein im Herbst 2014 begonnenes und zeitlich begrenztes Projekt. Der auf einer Grossbaustelle gelegene, naturnahe Badeteich soll bis zum Herbst 2016 der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Die Projektautoren, das Büro OOZE Architects/Urbanists mit Sitz in Rotterdam und Paris, haben langjährige Erfahrung mit originellem, partizipativem Outdoor-Design, welches Gestaltung und «Natur» verbindet. Die neue Installation stammt von den Mitarbeitern Eva Pfannes und Sylvain Hartenberg. Mit dem «King's Cross Pond Club» dringt das öffentliche Leben auf private Bauparzellen vor: Wer das Grundstück betritt, muss den «house rules» gehorchen, darf im Gegenzug aber an diesem nur 15 Fusswegminuten von der King's Cross Station gelegenen Ort schwimmen und sich entspannen. Das Wasser für den Schwimmteich wird aus dem Regent's Canal gepumpt und durch Wasser- und Röhrichtpflanzungen in einem natürlichen Prozess gereinigt.

■ **Disparition de Michel Corajoud**

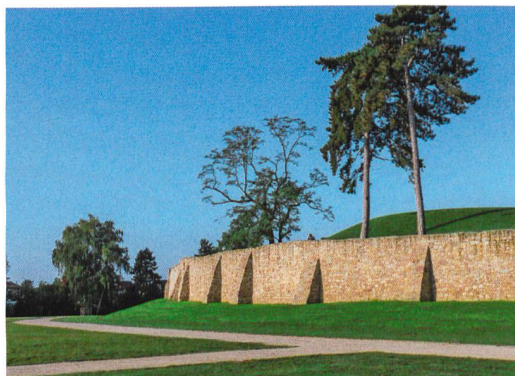
Michel Corajoud, paysagiste français né en 1937, est décédé le 9 octobre

2014. Formé à l'origine à l'Ecole nationale supérieure des arts décoratifs et devenu plus tard paysagiste diplômé par le Ministère de l'agriculture, il travailla au début de sa carrière chez Bernard Rousseau, ancien collaborateur de Le Corbusier. De 1964 à 1966, il collabora avec Jacques Simon, puis, de 1966 à 1975, avec l'Atelier d'urbanisme et d'architecture AUA où il forme avec Henri Ciriani et Borja Huidobro une équipe de «paysagistes urbains». Depuis 1975 Michel Corajoud s'était associé à Claire Corajoud son épouse, également paysagiste. Michel Corajoud est considéré comme l'un des fondateurs du renouveau du métier du paysage, avec l'idée que «le travail des paysagistes sur l'espace interstitiel des villes doit (...) être une forme introductive de l'architecture, qu'il y a une continuité d'intentions nécessaire entre les bâtiments et les espaces extérieurs qu'ils déterminent». A travers ses projets et ses nombreuses publications, par son enseignement du projet de paysage, et par sa manière d'encourager les étudiants à trouver leur propre voie, Michel Corajoud lègue aux paysagistes une œuvre d'ensemble que l'on pourrait considérer comme une «philosophie de la relation contemporaine au paysage». Tout au long de sa carrière, son travail a été récompensé par des prix, notam-

Das Weltkulturerbe Kloster Lorsch wurde nach einem 2010 gewonnenen Wettbewerb von Topotek1 und hg merz umgestaltet (siehe auch anthos 2/2012).



Topotek1 (3)



ment le Grand prix de l'urbanisme en 2003, une distinction qui montre que la démarche paysagère imprègne désormais le débat sur la fabrication de la ville. Son site internet continue à mettre à disposition images et textes fondateurs.
<http://corajoudmichel.nerim.net> sp

■ **Veranstaltungsreihe Energie-landschaften**

Das Institut für Landschaft und Freiraum ILF an der HSR veranstaltete Ende 2014 drei Themenabende zu den Auswirkungen der Energiewende auf Natur und Landschaft. Der erste Abend thematisierte «Windkraft und Landschaftsschutz». In der Diskussion ging es um eine Schadensbegrenzung für die Landschaft: Mehr als 150 Anlagen würde die Schweiz wohl nicht vertragen, ihre Standorte sollten in urbanen Räumen gefunden werden. Ausserdem sollten planerische und gestalterische Formen entwickelt werden, die mit der Landschaft verschmelzen. Der zweite Abend widmete sich dem Thema «Zukunft Sihlsee»: Die Region ist ein beliebter, vielfältiger Erholungs- und Kulturraum und wichtiger Stromlieferant. Dennoch wurde festgestellt, es mangle an Wertschöpfung, Zugänglichkeit und biologischer Vielfalt. Bereits heute jedoch sieht das Entwicklungskonzept Sihlsee eine behördenverbindliche Grundlage mit Zielen und Massnahmen zu räumlichen Entflechtungen, zur Koexistenz von Freizeit, Sport, Landwirtschaft und Naturschutz vor. Diskutiert wurde das verkraftbare Mass der gegensätzlichen Ansprüche von Energieproduktion / Ausgleichsmassnahmen / Erholungsförderung. Der dritte und letzte Abend wandte sich dem Thema «Kleine Wasserkraftwerke» zu. Es ist frappierend, wie gering das zusätzliche Wasserkraftpotenzial in der Schweiz heute noch ist! Hinter der Errichtung von Kleinwasserkraftwerken stünde keine Strategie, war zu vernehmen; Bund und Kantone seien zudem überfordert, da zu viele Anlagengesuche anstünden. ae



Der Master für anspruchsvolle Planerinnen und Planer

Prägen Sie die Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur der künftigen Schweiz und setzen Sie einen weiteren Meilenstein in Ihrer Karriere im Planungswesen.

Für FH- oder Uni-Absolventinnen und -Absolventen aus Raumplanung und Landschaftsarchitektur eröffnet das Masterstudium Master of Science in Engineering MSE mit der einzigartigen Vertiefung in

Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur

den Weg zu zukunftsprägenden Entscheidungsprozessen und Projekten in Privatunternehmen und öffentlichen Institutionen.

Der attraktive Mix von theoretischer Auseinandersetzung, praxis- und handlungsorientierter Tätigkeit sowie die Teilnahme an Projekten in der angewandten Forschung und Entwicklung ermöglicht ein breites und spezialisiertes Profil zugleich.

Wählen Sie Ihre Forschungsschwerpunkte:

- Raumplanung
- Stadtplanung
- Verkehrsplanung
- Landschaftsentwicklung
- Planung und Entwurf urbaner Freiräume

Jetzt informieren und bis 31. März 2015 anmelden.
Studienbeginn: 14. September 2015

www.hsr.ch/master

T 055 222 41 11, mse@hsr.ch